

KLIENTEN-INFO

EIN SERVICE FÜR KLIENTEN UND INTERESSENTEN



Steuertermine 2019

JÄNNER

Fälligkeiten

- 15.1. USt für November 2018
 Lohnabgaben (L, DB, DZ, GKK,
 Stadtkasse/Gemeinde) für
 Dezember 2018

Fristen und Sonstiges

- Ab 1.1. Monatliche Abgabe der
 Zusammenfassenden
 Meldung, ausgenommen bei
 vierteljährlicher Meldepflicht
- Bis 15.1. Entrichtung der
 Dienstgeberabgabe 2018 für
 geringfügig Beschäftigte

FEBRUAR

Fälligkeiten

- 15.2. USt für Dezember 2018 bzw.
 4. Quartal
 Lohnabgaben für Jänner
 ESt-Vorauszahlung 1. Viertel
 KöSt-Vorauszahlung 1. Viertel
- 28.2. Pflichtversicherung SVA

Fristen und Sonstiges

- 1.2. Meldepflicht für bestimmte
 Honorarzahungen 2018 (E18) in
 Papierform
- Bis 15.2. Nachverrechnung und Abfuhr der
 Lohnsteuer im Rahmen des 13.
 Lohnabrechnungslaufs zwecks
 steuerlicher Zurechnung zum Jahr
 2018
- 28.2. Jahreslohnzettelübermittlung per
 ELDA

Fristen und Sonstiges

- 28.2. Meldung der Aufzeichnung
 betreffend Schwerarbeitszeiten
- 28.2. Meldepflicht von Zahlungen gem.
 § 109a und b EStG aus dem
 Vorjahr (elektronische
 Datenübermittlung an das
 Finanzamt)

INHALT JÄNNER 2019

- » Steuertermine 2019
- » Geschäftsführerüberlassung
 im Konzern – keine
 Mehrfachbelastung mit
 Sozialversicherungsbeiträgen
- » Steuerabzug bei Einkünften für die
 Einräumung von Leitungsrechten
 ab 2019
- » Begünstigungen bei der
 Versicherungssteuer ab 1.1.2019
 im land- und forstwirtschaftlichen
 Bereich
- » Pauschalentgelt für
 Zeitungsabonnement und Vignette
 ist aufzuteilen
- » Absetzbarkeit der Kosten
 eines Jusstudiums als
 Ausbildungsmaßnahme

Steuertermine 2019 (Fortsetzung von Seite 1)

MÄRZ

Fälligkeiten

- 15.3. USt für Jänner
Lohnabgaben für Februar

Fristen und Sonstiges

- 31.3. Kommunalsteuer- und Dienstgeberabgabeerklärung 2018 bei Stadtkasse/Gemeinde

APRIL

Fälligkeiten

- 15.4. USt für Februar
Lohnabgaben für März

Fristen und Sonstiges

- 30.4. Abgabe der Steuererklärungen 2018 (Einkommen-, Umsatz-, Körperschaftsteuer) in Papierform und Feststellung der Einkünfte gemäß § 188 BAO

MAI

Fälligkeiten

- 15.5. USt für März bzw. 1. Quartal
Lohnabgaben für April
ESt-Vorauszahlung 2. Viertel
KöSt-Vorauszahlung 2. Viertel

- 31.5. Pflichtversicherung SVA

JUNI

Fälligkeiten

- 17.6. USt für April
Lohnabgaben für Mai

Fristen und Sonstiges

- 30.6. Einreichungspflicht der Steuererklärungen 2018 (Einkommen-, Umsatz-, Körperschaftsteuer) über FinanzOnline
- 30.6. Fallfrist für Antrag auf Rückholung ausländischer MwSt 2018 aus Nicht-EU-Ländern

JULI

Fälligkeiten

- 15.7. USt für Mai
Lohnabgaben für Juni

AUGUST

Fälligkeiten

- 16.8. USt für Juni bzw. 2. Quartal
Lohnabgaben für Juli
ESt-Vorauszahlung 3. Viertel
KöSt-Vorauszahlung 3. Viertel

- 31.8. Pflichtversicherung SVA

SEPTEMBER

Fälligkeiten

- 16.9. USt für Juli
Lohnabgaben für August

Fristen und Sonstiges

- Bis 30.9. Erklärung Arbeitnehmerpflichtveranlagung 2018 L 1 in Papierform oder FinanzOnline bei zumindest zeitweise gleichzeitigem Erhalt von zwei oder mehreren lohnsteuerpflichtigen Bezügen, sonst ist der Termin der 30.6. (via FinanzOnline)

- Bis 30.9. Verpflichtung zur Einreichung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018 für (verdeckte) Kapitalgesellschaften

- Bis 30.9. Fallfrist für Antrag auf Erstattung ausländischer MwSt (EU) für das Steuerjahr 2018

- Bis 30.9. Herabsetzungsanträge für die Vorauszahlungen 2019 für Einkommen- und Körperschaftsteuer

OKTOBER

Fälligkeiten

- 15.10. USt für August
Lohnabgaben für September

Fristen und Sonstiges

- ab 1.10. Beginn der Anspruchsverzinsung für Nachzahlung ESt/KSt 2018
- bis 31.10. Antrag auf Ausstellung eines Freibetragsbescheides

NOVEMBER

Fälligkeiten

- 15.11. USt für September bzw. 3. Quartal
Lohnabgaben für Oktober
ESt-Vorauszahlung 4. Viertel
KöSt-Vorauszahlung 4. Viertel

- 30.11. Pflichtversicherung SVA

DEZEMBER

Fälligkeiten

- 16.12. USt für Oktober
Lohnabgaben für November

Fristen und Sonstiges

- bis 31.12. Schriftliche Meldung an GKK für Wechsel der Zahlungsweise (zwischen monatlich und jährlich) der MVK-Beiträge für geringfügig Beschäftigte

- bis 31.12. Die Frist für die Arbeitnehmerveranlagung 2014 bzw. für den Antrag auf die Rückzahlung von zu Unrecht einbehaltener Lohnsteuer läuft ab

- 31.12. Mitteilungspflicht für Country-by-Country Reporting (Formular oder FinanzOnline) bei Regelwirtschaftsjahr der obersten Muttergesellschaft

* Regelmäßig muss die monatliche Beitragsgrundlagenmeldung bis zum 15. Tag des Folgemonats vorgenommen werden – wenn der Arbeitnehmer in der zweiten Monatshälfte beginnt, verschiebt sich der Zeitpunkt auf den 15. des übernächsten Monats.

GESCHÄFTSFÜHRERÜBERLASSUNG IM KONZERN - KEINE MEHRFACHBELASTUNG MIT SOZIALVERSICHERUNGSBEITRÄGEN

In der Praxis kommt es bei **Konzernen** regelmäßig vor, dass **Manager** neben ihrer Tätigkeit beim eigentlichen Dienstgeber **zusätzlich** noch in einer oder mehreren Tochtergesellschaften **Geschäftsführerfunktionen** ausüben. Dies geschieht **oft ohne gesonderten Anstellungsvertrag** und **ohne Anspruch auf zusätzliche Vergütung**. In der Kl 05/18 hatten wir darüber berichtet, dass aufgrund der **Judikatur des VwGH** bei Geschäftsführerüberlassungen im Konzern **jede einzelne GmbH als Dienstgeberin gelten würde**. Das führt dazu, dass neben dem eigentlichen Dienstgeber **auch das andere Konzernunternehmen** für das **fiktive anteilige Entgelt** die

vollen Sozialversicherungsbeiträge bis maximal zur Höchstbeitragsgrundlage entrichten müsste. Insgesamt könnte sich daraus **für jedes zusätzliche Dienstverhältnis eine Abgabenbelastung von bis zu 15.376 €** (Werte 2018) pro Jahr ergeben. Diese Entwicklung ist in der **Praxis** auf **große Kritik gestoßen** und hat angesichts möglicher Gegenstrategien die Angst aufkommen lassen, dass damit vor allem ein **hoher Administrationsaufwand** sowohl bei den Unternehmen als auch bei der Verwaltung (z.B. Nachweise hinsichtlich der Aufteilung von Bezügen im Prüfungsverfahren usw.) entsteht. **Ende 2018** wurde daher die „Problematik“ **gesetzlich sa-**

Fortsetzung auf Seite 3

GESCHÄFTSFÜHRERÜBER- LASSUNG IM KONZERN - KEINE MEHRFACHBELAS- TUNG MIT SOZIALVERSI- CHERUNGSBEITRÄGEN

(Fortsetzung von Seite 2)

niert. So ist nunmehr in § 35 Abs. 2 ASVG geregelt, dass bei der Überlassung von Arbeitskräften innerhalb eines Konzerns zur Übernahme einer **Organfunktion** der **Beschäftigte nicht als Dienstgeber gilt**. Damit sind die Begründung eines zweiten Dienstverhältnisses, der Aufbau einer eigenen Lohnverrechnung und eine **zusätzliche Abgabentrachtung nicht mehr notwendig**. Für **Dokumentationszwecke** sollte jedoch – sofern noch nicht vorhanden – eine **schriftliche Überlassungsvereinbarung** (etwa als Zusatz zum Dienstvertrag oder in einer eigenen Vereinbarung) **abgeschlossen** werden.

Aus den Begleitmaterialien geht hervor, dass die **gesetzliche Sanierung als Klarstellung** verstanden werden soll. Damit kann auch ohne formaler Rückwirkung für die Vergangenheit argumentiert werden, dass mit der Überlassung **keine weiteren Dienstverhältnisse begründet** worden sind.

STEUERABZUG BEI EINKÜNFTE FÜR DIE EINRÄUMUNG VON LEITUNGSRECHTEN AB 2019

Für **Grundstückseigentümer** oder -bewirtschafter, die von **Infrastrukturbetreibern** (aus den Bereichen Strom, Gas, Erdöl oder Fernwärme) für die **Benützung des Grundstücks ein Entgelt** („Leitungsent-schädigung“) erhalten, ergeben sich **ab 2019 Änderungen** in der Durchführung der Besteuerung. **Bisher** waren derartige Einkünfte im Rahmen der **Einkommensteuererklärung** anzugeben, **nunmehr** wird ab 1.1.2019 der Infrastrukturbetreiber eine **Abzugsteuer** in Höhe von **10% des Auszahlungsbetrages** (ohne Umsatzsteuer) einbehalten.

Der Abzugsteuer unterliegen **Zahlungen für die Errichtung und Betrieb** ober- oder unterirdischer **Leitungen**, insbesondere im Zusammenhang mit Leitungsmasten, Trafostationen, Messsäulen, Schieberstationen, Gasdruckregelanlagen, Zugangs- und Kontrollschächten, für besondere Belastungen (Masthäufung, Hanglage, Grenznähe etc.), Flur- und Folgeschäden, Wegebenützungübereinkommen, Baulagerplätze, Ersatzaufforstung, Jagdbeinträchtigung oder die Abgeltung von Bauschäden.

Der **Infrastrukturbetreiber** ist zu einer **elektronischen Anmeldung und Einzahlung beim Finanzamt verpflichtet**. Zu die-

sem Zweck benötigt der Infrastrukturbetreiber neben dem Namen und Wohnsitz auch weitere Daten wie die **Steuernummer** bzw. alternativ die Sozialversicherungsnummer. Sofern die Zahlungen für andere Beteiligte (z.B. Miteigentümer) entgegengenommen werden, muss der Infrastrukturbetreiber über diesen Umstand informiert werden. Mit dem **10%igen Steuerabzug** ist (ähnlich wie bei der Kapitalertragsteuer) die **Einkommensteuer abgegolten**. Eine Berücksichtigung in der **Veranlagung** ist dennoch **möglich** und sinnvoll, wenn sich bei der Tarifbesteuerung insgesamt **keine** oder eine **geringere Einkommensteuer** ergibt. **Vereinfachend** können dabei die **Einkünfte pauschal mit 33% des Auszahlungsbetrages** (ohne Umsatzsteuer) angesetzt werden, anderenfalls ist die Höhe der Einkünfte in der Regel anhand eines **Gutachtens** nachzuweisen.

Oftmals sind die Grundstückseigentümer **Körperschaften öffentlichen Rechts** (Gebietskörperschaften, kirchliche Einrichtungen usw.). Sofern diese von der **unbeschränkten Steuerpflicht befreit** sind, unterliegen die **Einkünfte** aus Anlass der Einräumung von Leitungsrechten wie bisher **keiner Steuerbelastung**.

BEGÜNSTIGUNGEN BEI DER VERSICHERUNGSSTEUER AB 1.1.2019 IM LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHEN BEREICH

Im Zuge des **Maßnahmenpakets für die Land- und Forstwirtschaft** wurde die **Ver einheitlichung der Versicherungssteuer** bei allen **landwirtschaftlichen Elementar- risikoversicherungen** beschlossen.

Bisher unterlagen die **Versicherung gegen Hagelschäden** (Schaden an den versicherten Bodenerzeugnissen) und die **Versicherung gegen Hagelschäden an** im Betrieb der Landwirtschaft oder Gärtnerei **eingesetzten Glasabdeckungen** zum Schutz von Bodenerzeugnissen einer **Versicherungssteuer von 0,2 Promille** der jährlichen **Versicherungssumme**.

Die Versicherung gegen **andere Elementar- risiken** (Überschwemmung, Trockenheit, Frost usw.) unterlag bisher dem **allgemeinen Versicherungssteuersatz i.H.v. 11%** der **Versicherungsprämie**. Die Versicherung von beispielsweise Gebäuden gegen Hagelschäden unterliegt im Rahmen der **Gebäudeversicherung** einem Versicherungssteuersatz von 11% der Ver-

sicherungsprämie. Die **Versicherung von KFZ gegen Hagelschäden** unterliegt im Rahmen der Kaskoversicherung ebenfalls der 11%igen Versicherungssteuer.

Ab dem 1.1.2019 ist der **günstigere Steuersatz von 0,2 Promille der Versicherungssumme** auf folgende **Versicherungen** anwendbar:

- » **Pflanzenversicherungen gegen Elementar- schäden** wie Hagel, Frost, Überschwemmung, Trockenheit und andere ungünstige Witterungsverhältnisse in der Land- und Forstwirtschaft;
- » **Versicherung von Einrichtungen** zum Schutz von Pflanzenkulturen **gegen diese Elementar- schäden** (z.B. durch Glasabdeckungen);
- » **Versicherung von landwirtschaftlichen Nutztieren** gegen Krankheiten, Seuchen und Unfälle.

Diese **Vereinheitlichung der Versicherungssteuer** für alle land- und forst-



wirtschaftlichen Elementar- risiken ist jedenfalls zu begrüßen. Der Gesetzgeber rechnet dabei mit Einsparungen für die Land- und Forstwirtschaft i.H.v. 5 Mio €.

PAUSCHALENTGELT FÜR ZEITUNGSABONNEMENT UND VIGNETTE IST AUFZUTEILEN

Die **umsatzsteuerliche Behandlung** von „Paketen und Kombinationen“, bei denen die beiden Teile unterschiedlichen Umsatzsteuertarifen unterliegen, ist schon seit jeher ein umstrittenes Thema. Der **Verwaltungsgerichtshof** hatte sich unlängst (GZ Ra 2016/15/0039 vom 13.9.2018) mit der Kombination aus einem zweimonatigen **Abonnement einer Tageszeitung** unter Zugabe einer **Autobahnvignette** für Pkw auseinanderzusetzen. Da die Vignette dem 20% Umsatzsteuersatz unterliegt und das Zeitungsabo nur 10% Umsatzsteuer, war die **Ermittlung** der entsprechenden **Bemessungsgrundlagen** strittig.

Die **Betriebsprüfung** war der Ansicht, dass der **Verkauf der Vignette** als **eigenständige Leistung** beurteilt werden müsse, da die Vignette für den Kunden als Durchschnittsverbraucher einen eigenen Zweck habe. Der **Preis der Vignette** sei **ungekürzt** als **Bemessungsgrundlage** im Kombinationspreis (Zeitungsabonnement und Autobahnvignette) enthalten und

als solcher dem Normalsteuersatz von **20% zu unterwerfen**. Praktisch führt dies dazu, dass nur die (geringe) verbleibende Bemessungsgrundlage mit 10% versteuert würde. Anders beurteilte naturgemäß die Gegenseite, welche den Verkauf (**umsatzsteuerliche Lieferung**) des **Zeitungsabos** unter Zugabe einer Vignette (umsatzsteuerliche Lieferung) als **einheitlichen umsatzsteuerlichen Vorgang** beurteilte, wobei die **Hauptsache** in dem Erwerb eines **Zeitungsabos** liegt und die Beigabe der **Vignette** bloß eine **Nebenleistung** darstellt. Sollte dennoch von **zwei getrennten Leistungen** ausgegangen werden, so müsse eine **Entgeltaufteilung im Verhältnis der Einzelverkaufspreise** (lineare Kürzung) vorgenommen werden.

Der VwGH hatte in seiner Entscheidung mitzubedenken, dass der **Verkaufspreis** für eine **Vignette** in der **Vignettenpreisverordnung** festgelegt ist. Jedoch ist dieser Preis nur **für die ASFINAG** sowie **durch diese autorisierten Verkaufsstellen**

maßgebend. Für andere, wie im konkreten Fall einen **Zeitungsverlag**, gilt eine solche **Preisbindung** bei der Weitergabe der Autobahnvignette **nicht**. Folglich ist das **Kombinationsangebot** aus zweimonatiger Tageszeitung und Autobahnvignette **umsatzsteuerlich** nach dem **Verhältnis der Einzelverkaufspreise aufzuteilen** und entsprechend mit 10% bzw. 20% Umsatzsteuer zu versteuern. Rechnerisch wird dadurch ein größerer Teil aus dem Kombinationspreis mit 10% Umsatzsteuer belastet verglichen mit der Heranziehung des ungekürzten Vignetteneinkaufspreises als Bemessungsgrundlage für die 20% Umsatzsteuer. Das Judikat wurde übrigens durch den **Umsatzsteuer-Wartungserlass 2018** in die **Richtlinien** eingearbeitet – die bisherigen Aussagen zu Autobahnvignetten als Zugabe zu Zeitungsabonnements wurden ersatzlos **gestrichen**.

ABSETZBARKEIT DER KOSTEN EINES JUSSTUDIUMS ALS AUSBILDUNGSMASSNAHME



Bekanntermaßen können **Aus- bzw. Fortbildungskosten** im Zusammenhang mit der vom Steuerpflichtigen ausgeübten oder einer damit verbundenen **beruflichen Tätigkeit** als **Werbungskosten** geltend gemacht werden. Bei einem **Universitätsstudium** fragt die Finanzverwaltung oftmals **kritisch** nach, wenn die **Ausbildung allgemeiner Natur** ist bzw. für ein besonders breites Spektrum von Berufstätigen relevant ist und damit der Bezug zur ausgeübten beruflichen Tätigkeit nicht eindeutig klar ist. So war es auch in einem vor dem BFG (GZ RV/7105509/2017 vom 23.5.2018) entschiedenen Fall eines Geschäftsführers im Neu- und Gebrauchtwagenhandel. Der Geschäftsführer machte dabei geltend, dass er aufgrund seiner Position mit zahlreichen Rechtsmaterien wie beispielsweise **Gewährleistung, Konsumentenschutz, Arbeitsrecht, Gewerberecht** oder Unternehmensrecht vertraut sein müsse. Seitens der Finanzverwaltung wurde hingegen argumentiert, dass rechtliches Wissen in jedem Tätigkeitsbereich von Vorteil sei bzw. keine Notwendigkeit bestehe, rechtliche Kenntnisse auf Hochschulniveau zu erwerben. Rechtliches Wissen in den notwendigen Teilbereichen könne daher **auch ohne Studium** angeeignet werden.

Das **BFG anerkannte** die **Kosten des Studi-**

ums schließlich als **Werbungskosten**. Der Erwerb von juristischen Kenntnissen ist so wie jener von kaufmännischen oder bürotechnischen Fähigkeiten zu behandeln, für welche die **Lohnsteuerrichtlinien** (Rz. 358) die **Vermutung eines Bezugs zur ausgeübten Tätigkeit** herstellen. Nur dann, wenn die Wissenserweiterung derart allgemein ist – z.B. bei einer AHS-Matura – scheidet ein Abzug als Werbungskosten aus. Für das BFG ist es auch evident, dass **weite Bereiche der juristischen Ausbildung** von einem Geschäftsführer eines Handelsbetriebes im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit **verwertet** werden können.

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.

Impressum:
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Klienten-Info - Klier, Krenn & Partner KG
Redaktion: 1030 Wien, Jacquingasse 51/2.

Richtung: unpolitische, unabhängige Monatschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien bestimmt ist.

© www.klienten-info.at
© Konzept & Design: DI(FH) Sylvia Fürst